



Philipp Pangerl holte mit Platz zwei in Tschechien seine beste Platzierung in Mountainbike-Weltcup. An diesem Wochenende geht der Thannhauser in Südtirol bei der Marathon-WM an den Start. Foto: Sammlung Pangerl

In WM-Form

Mountainbike Philipp Pangerl geht selbstbewusst ins wichtigste Rennen seiner Karriere. Sein bestes Ergebnis hat er eine Woche zuvor eingefahren

VON LISA DITTRICH

Thannhausen Das harte Training in den vergangenen Wochen und Monaten hat sich gelohnt – Philipp Pangerl ist pünktlich zur heute beginnenden Weltmeisterschaft im Mountainbike-Marathon in Italien in Topform. Das stellte er schon vergangene Woche unter Beweis, als der Thannhauser mit Rang zwei sein bestes Ergebnis in einem Weltcup-Rennen einfuhr und sich gleichzeitig unter die besten 30 im Gesamtklassement schob.

Die Weltcup-Strecke im Dreiländereck Tschechien, Polen und Deutschland mit 100 Kilometern Länge und knapp 2500 Höhenmetern gehörte zwar nicht zu den schwierigsten Strecken, allerdings waren die Bedingungen alles andere als einfach.

Starker Regen und einstellige Temperaturen machten das Rennen zu einer echten Herausforderung. Die ersten 50 Kilometer absolvierte der Thannhauser fast ausschließlich alleine im Wind. „Die nötige Kältschnäuzigkeit hat mir da gefehlt“, so Pangerl im späteren Interview mit

den tschechischen Reportern. „Aber ich bin nun mal ein Fahrer, der lieber vorne fährt, als hinten in einen Sturz verwickelt zu sein; gerade in den technisch schwierigen Passagen war das Risiko enorm hoch“, erklärte Pangerl. Bei Kilometer 55 konnte er dem Angriff des späteren Siegers nicht folgen und verlor den Anschluss: „Leider ist er mir in einer Abfahrt ein paar Meter zu viel weggefahren, und so konnte ich die Lücke nicht mehr schließen.“

Jedoch bestimmte er in der ersten Verfolgergruppe nahezu allein das Tempo. Es wurde bis zum letzten Anstieg um die Podiumsplätze gekämpft, und erst auf den letzten Kilometern konnte sich Pangerl etwas absetzen und sich mit knappem Vorsprung den zweiten Platz sichern. Platz eins ging an den tschechischen Nationalfahrer Filip Adel und Platz drei an den norwegischen Profi Lars Granberg.

Nun steht das größte Rennen seiner Karriere an. Er ist als Teil der deutschen Nationalmannschaft und einer von drei bayerischen Fahrern an der Marathon-Weltmeisterschaft in Wolkenstein (Italien) eingetrof-

fen. Vor zwei Wochen hat Pangerl ein paar Tage in Südtirol trainiert und sich die Strecke genauer angeschaut. Die WM-Runde hat Pangerl an zwei Tagen abgefahren, war allerdings auch trotz „gemütlichem“ Trainingstempo ganz schön platt nach zweimal fünf Stunden.

„Das ist schon nochmals ein ganzes Stück härter, und es ist sehr wichtig, sich die Kräfte genau einzuteilen“, sagt er. Mit 4700 Höhenmetern auf 87 Kilometern krönt sich die WM-Strecke als härtestes Eintagesrennen im Mountainbikesport – es geht die Sellaronda im Grödener Tal entlang. Wo sonst Skifahrer die Berge hinunterfahren, müssen Pangerl und seine Konkurrenten hinauf. Gerade den dritten Anstieg, bei dem es 500 Höhenmeter mit durchschnittlich 30 Prozent Steigung nach oben geht, gibt es vergleichbar nirgends: „Da fragt man sich teilweise, ob es schneller ist zu schieben oder zu fahren.“ Doch Bange machen gilt nicht für Pangerl: „Die Form ist pünktlich zur WM so gut wie noch nie. Jetzt kann ich mich auf das große Ereignis freuen“, sagt der Thannhauser.